



LAND

OBERÖSTERREICH

# PROTOKOLL PREISGERICHT

ZWEISTUFIGER NICHT OFFENER WETTBEWERB

betreffend

Altmünster, Pichlhofstraße 62

Landw. Berufs- und Fachschule

Agrarisches Schulzentrum Salzkammergut, Neubau, Zubau u. Sanierung

Architekturwettbewerb

GBM-BT-280001/0019-2006-AF/ME



# 1. Tag des Preisgericht

**Datum:** 20.März 2007

**Beginn:** 10:03 Uhr

**Ort:** LWBFS Altmünster

## **Anwesende:**

### Fachpreisrichter mit Stimmrecht

Architektin Dipl.-Ing. Heide MÜHLFELLNER  
Vorsitzende des Preisgerichtes

Kammer d. Arch. u. Ing. Konsulenten

Architekt Dipl.-Ing. Josef SCHÜTZ  
Stellvertreter des Schriftführer

Kammer d. Arch. u. Ing. Konsulenten

Architekt o.Univ.Prof.Mag.arch. Roland GNAIGER  
Stellvertreter der Vorsitzenden des Preisgerichtes

Dipl.-Ing. Albert AFLENZER  
Schriftführer

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

### Sachpreisrichter mit Stimmrecht

Dipl.-Ing. Barbara MAYR

LWBFS Weyregg  
Direktorin

Dipl.-Ing. Franz FELLINGER

LWBFS Altmünster  
Direktor

Dr. Gernot KITZMÜLLER

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

Ing. Johann WAHLMÜLLER

Landesschulinspektor

### Ersatzpreisrichter

Dipl.-Ing. Richard DEINHAMMER

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

Josef KITZMÜLLER

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

## Berater ohne Stimmrecht

Dipl.-Ing. Georg HOCHREINER

Berater des Preisgerichts in statisch-  
konstruktiver Hinsicht

Dr. Gerhard DELL

O.Ö. Energiesparverband  
Landesenergiebeauftragter

Ing. Andreas WIMMER

O.Ö. Energiesparverband

Dipl.-Ing. Helga GAMERITH

Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck  
Naturschutz

Dipl.-Ing. Hildegard BRANDSTÄTTER

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

## Vorprüfer

Dipl.-Ing. Manfred TREML

### **01. Begrüßung und Vorstellung des Preisgerichts**

Dipl.-Ing. Aflenzer begrüßt und stellt die Anwesenden, soweit von Kolloquium bzw. Teilnehmerauswahl noch nicht bekannt, vor, und übergibt das Wort an Dipl.-Ing. Fellingner, der eine kurze Information zum Tagesablauf (Mittagessen etc.) gibt.

### **02. Konstituierung des Preisgerichtes**

Die Konstituierung des Preisgerichts ist am 10. Oktober 2006 von 9:45 – 10:10 Uhr vor der Auswahl der Teilnehmer erfolgt. Siehe Protokoll des Kolloquiums bzw. schriftliche Fragebeantwortung *ASS\_ALTMUENSTER\_Fragebeantwortung.pdf*

### **03. Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende, Architektin Dipl.-Ing. Mühlfellner stellt die Anwesenheit aller Hauptpreisrichter und somit die Beschlussfähigkeit fest.

### **04. Feststellung der Unbefangenheit**

Die Vorsitzende, Architektin Dipl.-Ing. Mühlfellner stellt die Frage nach der Unbefangenheit. Diese wird von allen Anwesenden bestätigt.

### **05. Hinweis auf Verschwiegenheit**

Die Vorsitzende weist auf die Verschwiegenheitspflicht im Preisgericht gemäß WOA hin.

## **06. Bericht der Vorprüfer**

Der Vorprüfer für die städtebauliche, architektonische, funktionelle und konstruktiv - wirtschaftliche Vorprüfung erklärt, dass von den 18 geladenen Teilnehmern 17 Wettbewerbsbeiträge übermittelt haben und dass alle Beiträge (Pläne sowie Modelle) rechtzeitig eingelangt sind. Die Vollständigkeit ist größtenteils gegeben: bei Projekt 01 fehlen die digitale Raummatrix und das digitale Energiedatenblatt, bei Projekt 07 fehlt der digitale Rechenplan, bei Projekt 12 fehlen die Raummatrix gänzlich (digital + Papier), die Pläne weisen weder Kotierung noch Raumbezeichnung auf, die eingetragene Flächenangaben stimmen teilweise nicht und der Rechenplan ist unvollständig, daher schwierig bzw. nicht nachvollziehbar.

Bei der weiteren Erläuterung des Prüfberichts wird auf große Qualitätsunterschiede in Hinblick auf konstruktive sowie brandschutztechnische Ausarbeitung hingewiesen (von 3 Zeilen bis mehrseitigem Fachbericht). Von Dipl.-Ing. Aflenzer wird Ing. Hofer als Berater für Brandschutztechnische Fragen für den nächsten Tag angekündigt.

Der Vorprüfer für die energietechnische und ökologische Vorprüfung berichtet dass bei den Projekten 09 und 13 die detaillierten Bauteilbeschreibungen fehlen und dass deshalb manche Angaben (z.B. U-Werte) nicht geprüft werden konnten.

Bis auf ein Projekt haben alle die Passivhaus-Bauweise rechnerisch nachgewiesen. Bei Angaben zum Energiekonzept konnte ein äußerst unterschiedlicher Ausarbeitungsgrad festgestellt werden (von einem halben Satz bis zu einem mehrseitigen Bericht).

Der Nachweis der Sommertauglichkeit lt. ÖNORM 8110 - Teil 3 wurde, trotz klarer Ausschreibungsbedingung, zu einem großen Teil nicht beigebracht.

## **07. Informeller Rundgang**

Die Projekte 01 bis 17 werden durch den Vorprüfer vorgestellt, erläutert und anhand der Bewertungskriterien analysiert.

Dieser Rundgang dient der Kurzbeschreibung der Projekte, dem Überblick der vorgeschlagenen Lösungen der Bauaufgabe und der Erfüllung der vom Auslober gestellten Anforderungen bzw. der Erfüllung des Raumprogramms.

Der Durchgang erfolgt ohne jede Wertung.

Beginn: 10:32 Uhr

Ende: 11:35 Uhr

## 08. Erster Wertungsdurchgang

Beginn: 12:15 Uhr

In diesem Durchgang sollen Projekte nur einstimmig ausgeschlossen werden, das heißt, sobald ein Projekt unter Würdigung aller Beurteilungskriterien gemäß Ausschreibung mindestens eine befürwortende Stimme erhält, bleibt es in der Wertung. Der Durchgang wird in umgekehrter Reihenfolge durchgeführt

Beurteilt werden in dieser Wertungsrunde unter Würdigung aller Beurteilungskriterien insbesondere die städtebaulichen und naturräumlichen Qualitäten, die topografische Situierung, die Beziehungen zum Landschaftsraum und als funktionelle Themen die Qualität des Schulhofes und die Wegeführung der äußeren Erschließung.

Um einen besseren Überblick zu haben wird vereinbart erst alle Projekte eingehend zu analysieren und zu diskutieren und danach einzeln abzustimmen.

### Projektbewertungen:

#### Projekt 17

Durch punktuellen Anbau zweier Neubaukörper an den Stirnseiten des Bestandes bleibt der vorhandene Hof als Zentrum der Schule erhalten.

Die viergeschossige Fassade zeigt ein monumentales Erscheinungsbild Richtung See. Der seitlich gelegte Haupteingang enttäuscht den grundsätzlich guten strukturellen Ansatz.

Der Eingang zur Verwaltung ist im Hof und nicht wie auf den ersten Blick zu erwarten wäre, an prominenter Stelle im westlichen Neubau.

#### Projekt 16

Das Bemühen, mit den Neubaumaßnahmen den Altbau in eine ganzheitlichen Lösung zusammen zu führen. Der Innenhof wird kreuzgangartig geschlossen, es ergibt sich eine campusartige Eingangssituation.

Der Lichthof im Internat (dreigeschossig) ist zu eng. Formales Übergewicht im Altbestand zu Lasten der Neubaukörper.

#### Projekt 15

Der Ostflügel wird abgebrochen, der verbleibende Altbau wird Internat. Im davorgestellten kompakten Neubau werden die Schule, Maschinenring und Bauernladen untergebracht. Zum See hin präsent ist die Schule mit dem Neubau. Die Anbindung des Neubaus an den Altbau wird klassisch in Form eines gläsernen Gelenks gelöst.

Schulhof wird als Ort für neue Identifikation und als eindeutiges Zentrum mit sehr guter Orientierbarkeit gelesen, konsequente Innenschließung über diesen Hof.

Kompositorisch in seinen Proportionen gut in die Landschaft gelegt, in seiner ruhigen Gelassenheit und optimalen Ausrichtung des Baukörpers nach Osten zweckentsprechend und für die Landschaft verträglich.

### **Projekt 14**

Der Bestand wird im Wesentlichen erhalten, mit geschosswisei Schul- und Internatsnutzung. Theorie- und Praxisräume sind im Neubau untergebracht.

Wichtige Aspekte, wie strukturierte Außenbereiche für Kommunikation (Innenhof) und das unbedingt einzufordernde sensible Eingehen auf die besonderen topografischen Gegebenheiten werden bei diesem Wettbewerb vermisst.

### **Projekt 13**

Ein ruhiges, dreigeschossiges Gebäude, das sensibel in den Landschaftsraum gelegt ist.

Ein homogener Baukörper um Innenhof mit Atrium schafft als neue großmaßstäbliche Institution eine vollkommen neue Identität für die Schule.

Optimale Erschließung im 1.OG, über Laubengang und Steigenhaus mit Aula und dortigem unteren Eingang ideal verbunden.

Die Kompaktheit des Projektes und die vollkommene Einarbeitung der bestehen bleibenden Altbausubstanz schaffen einen gesamtheitlich energieoptimierten Baukörper. Mit Grundstücksressourcen wird sparsam umgegangen.

### **Projekt 12**

Die Bauaufgabe wird als flächenraubendes Konzept gelöst, dem es an Orientierung mangelt, unüberschaubar und in den Funktionen zu weitläufig organisiert.

Damit werden große Defizite in Gebäudestruktur und Funktionalität deutlich.

Der Altbau muss bei diesem Konzept unterfangen werden, was technische und wirtschaftliche Fragen aufwirft.

### **Projekt 11**

Die Zusammenlegung der Zufahrten lässt im Betrieb Probleme erwarten. Der Eingang ist weit abgerückt.

Schlecht gewählt ist die Lage der Lehrküchen mit hochwertigster Orientierung Richtung See.

Das Preisgericht vermisst einen angemessenen Dialog der beiden gleich gewichteten Baukörper.

Beim Neubau fällt sein urbanes Erscheinungsbild negativ auf .

Mittagspause 13:05 Uhr – 14:10 Uhr

### **Projekt 10**

Der Altbau wird belassen, der Neubau tritt im Osten dominant zum See hin in Erscheinung. Die Haupteerschließung erfolgt in den Neubau. Der Hof verliert mit der gewählten Baukörperstruktur an Bedeutung. Anstelle des symmetrisch zur Altbauachse positionierten Neubaus wäre für das Gesamtbild ein geringfügig nach hinten verschobener Neubautrakt von Vorteil. Unglücklich ist auch die Lage des Maschinenringes an der ihrer Orientierung nach hochwertigsten Stelle des Gebäudes.

Der Hauptzugang wäre bei dieser Fassadengestaltung eher in der Mitte des Neubaus im Bereich der großzügigen Verglasung zu erwarten.

### **Projekt 09**

Der Neubau entsteht parallel zur Straße als terrassenartig angelegte Abfolge der Funktionen, kleine Atrium-Innenhöfe werden ausgebildet, der Zugang erfolgt über den unteren Innenhof. Sehr positiv ist, dass der Speisesaal zum Hof hin orientiert ist, und der Hof somit mitgenutzt werden kann.

Positiv ist außerdem die Höhenstaffelung, sowie die innenräumliche Funktionalität und Qualität. Dieses Projekt stellt sich weniger als Gebäude, sondern vielmehr als „eigenes Dorf“ dar. Es erinnert an orientalische /mediterrane Bauweisen – erscheint als „große Gartenmauer“ in unserer Landschaft, mit interessanten Ausblicken und Hofformulierungen – ein typologisch interessanter Beitrag zur gestellten Bauaufgabe.

### **Projekt 08**

Der Ost-Flügel wird abgebrochen und im verbleibenden Altbau wird das Internat untergebracht. Der derzeit bestehende Mehrzwecksaal wird auch abgebrochen, der neu geplante wird in Foyer / Aula - Bereich integriert und damit eine neue Einheit geschaffen. Seeseitig erscheint die viergeschossige Fassade des Neubaus sehr hoch.

Die Baukörperpersituierung formt drei Plätze:

1. oberer Bereich (Niveau des EG Altbau) als Erschließung des Internates
2. mittleres Niveau - Haupteingangsbereich
3. unterer Platz – seeseitig als Erschließung der Praxisräume

Die Abfolge der drei Höfe ist relativ unsensibel in Bezug auf die topografischen Bedingungen und zeigt keinen sparsamen Umgang mit den Geländeressourcen.

Der neue Baukörper erscheint sehr abgeschlossen und separat.

Die Wiederherstellung von Teilen des abgebrochenen Altbau in der Architektursprache des Bestandes und die formale Aussage des Neubaus, die nicht mit den Gesetzmäßigkeiten des Holzbaus in Einklang zu bringen sind, werden vom Preisgericht besonders in Frage gestellt.

### **Projekt 07**

Altbau bleibt bestehen, der Dachraum soll ausgebaut werden (Gaupen). Der neu situierte Baukörper im Innenhof kaschiert die wenig attraktive Fassade.

Seeseitig ist der Bauteil für den Praxisbereich sehr verdichtet und kompakt.

Der Altbau bekommt ostseitig einen „Sockel“ als Neubau vorgesetzt, der in seinem Erscheinungsbild dem Preisgericht nicht verständlich und mit nicht adäquaten Funktionen belegt scheint.

Die Baukörperstruktur wird in ihrem Ansatz durchaus positiv beurteilt.

### **Projekt 06**

Der Bestand bleibt in seiner Außenerscheinung unverändert und ist für die Unterbringung des Internates gedacht. Der Neubau zeigt sich als massive Erweiterung im Westen für Praxis- und Theoriebereich. Der Maschinenring (Situierung) wurde missverstanden.

Haupteingang mit Aula und Speisesaal im Untergeschoß sind nicht zufriedenstellend belichtet (einige Atrien und Lichtkuppeln für Belichtung)!

### **Projekt 05**

Das Projekt sieht die Erhaltung des Bestands vor, der Neubau folgt dem Hang, der Schulbetrieb ist seeseitig situiert, der Innenhof atriumartig, jedoch nicht ganz konsequent. Im „mittleren Trakt“ sind straßenseitig Bauernladen und Maschinenring untergebracht. Im „oberen Trakt“ (nordseitig) ist der gesamte Praxisbereich untergebracht. Ein separater Eingang für die externe Nutzung des Multifunktionsraumes ist ersichtlich.

Die Raumgruppierungen sind funktionell schlüssig mit guter Orientierung der Funktionen. Die durchgehende Erschließungsachse zeigt sich sehr positiv. Der U-förmige Bestand wird zweimal an den Neubau angeschlossen. Das Projekt ist funktional sehr gut ausgearbeitet.

Architektonisch wirkt das Projekt unruhig, nicht kompakt, es fehlt die ordnende Kraft. Das Projekt scheint teilweise durch Zufälligkeiten (bebaubare Grenzen) bestimmt.

### **Projekt 04**

Der bestehende Ost - Flügel und das bestehende Dach werden abgebrochen. Der neue Ostteil und der verbleibende Bestand werden mit einem neuen Aufbau versehen der sehr „städtisch“ („Penthouse“) wirkt. Es ist ein sehr kompaktes Projekt.

Die Abfolge von Aula, Speisesaal und See-Terrasse ist sehr gelungen und multifunktionell nutzbar. Wirtschaftshof ist von außen erschlossen. Es ist ein funktional sehr überzeugendes Projekt, das sich optimal für den Schulbetrieb eignet.

Das architektonische Erscheinungsbild mit der künstlichen, nicht nachvollziehbaren horizontalen Dreiteilung (gläserner Sockel, massive Mittelzone und Holzaufbau im Dachgeschoß) ist nicht nachvollziehbar.

Die Zu- und Ablieferung im hinteren Bereich wirken überzogen, der tief eingegrabene Hof ist aufwendig mit Rampen erschlossen, wirkt wie ein Wirtschaftshof bei großen Infrastrukturbauten.

### **Projekt 03**

Der sehr großer Neubau zeigt unsensiblen Umgang mit dem Außenraum und dem Gelände, der entstehende Freiraum ergibt sich nur als „Restflächen“.

Die zwei Baukörper stehen beziehungslos zueinander. Auffällig ist die kleine Aula, der kleiner Pausenbereich.

### **Projekt 02**

Das konsequente Projekt ist sehr ruhig, in seiner architektonischen Sprache eindeutig und zeigt innere Logik, ist sehr pragmatisch aufgebaut. Das Projekt schafft drei Innenhöfe, wobei nur einer davon als tatsächlicher (geschlossener) Innenhof ausgebildet ist. Die Ausblicke werden in Frage gestellt. Im Altbestand werden Schulräume und Praxisbereiche untergebracht.

Negativ anzumerken sind die relativ langen Wege. Es sind keine unterirdische Verbindungen vorgeschlagen. Raumanordnung und Niveaus sind nicht optimal gelöst. Der in seiner Lage bevorzugten Ostseite wird funktionell in der Nutzung Rechnung getragen. Alle höherwertigen Nutzungen sind zum See hin orientiert. Die Architektursprache ist überzeugend.

Der Eingang ins Gebäude über einen offenen Verteilerraum (mit Abstellmöglichkeit für Fahrräder und Mopeds) ist in der weiteren Wegeführung im Inneren nicht ganz schlüssig.

## **Projekt 01**

Die zwei separaten Baukörper zeigen sich funktional nicht schlüssig, könnten genau so gut zwei voneinander unabhängige Projekte unterschiedlicher Zweckwidmung sein. Die Mischung von Schulverwaltung und Internat in einem Baukörper ergibt eine großer Distanz der Verwaltung zum Schulbetrieb. Die Verbindung der beiden Bauteile erfolgt unattraktiv unterirdisch.

Nach der anschließenden Abstimmungsrunde verbleiben folgende Projekte in der Wertung:

01, 02, 04, 05, 06, 07, 09, 10, 13, 15, 16, 17

und folgende Projekt wurden einstimmig ausgeschieden:

03, 08, 11, 12, 14

Ende: 15:35 Uhr

## 09. Zweiter Wertungsdurchgang

Beginn: 15:45 Uhr

Als Kriterien werden in dieser Wertungsrunde, unter Würdigung aller Beurteilungskriterien, insbesondere die architektonische Ausführung der Gebäude, räumliche Qualitäten, die funktionellen Grobstrukturen und maßgebliche räumlich-funktionellen Zusammenhänge vom Preisgericht beurteilt.

### Projektbewertungen:

#### Projekt 01

In diesem Wettbewerbsbeitrag sind zwei Baukörper (alt und neu) dargestellt, die in ihrer Geste und in ihrem Erscheinungsbild nichts miteinander zu tun haben. Es sind weder funktionelle noch formale Bezüge der Häuser zueinander erkennbar.

Der Innenhof ist zu tief angelegt und wird mit der dort vorgesehenen Wirtschaftsnutzung (Traktorverkehr) funktionell unbrauchbar. Die Verwaltung wird im Altbau untergebracht und hat sehr große Entfernung zur Schule im Neubau. Die langen Wege zwischen den beiden Baukörpern sind unattraktiv unterirdisch angeordnet. Insgesamt ist mit diesem Projekt ein gedeihlicher Schulbetrieb aufgrund mangelnder Orientierung nicht vorstellbar.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 0  
Gegenstimmen: 8  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **wird ausgeschieden**

#### Projekt 02

Die Erschließung des Hauses ist sehr reizvoll über eine zweigeschossige (offene) Aula geplant, die großzügig Richtung See orientiert ist. Die Zentralgarderobe funktioniert in ihrer Lage grundsätzlich gut. Vielfältige, differenzierte Außen- und Innenbeziehungen vermitteln hohe gestalterische Qualität. Auch das Internat ist gut organisiert, allerdings mit in Frage zu stellender Verbindung zur Schule über das Freie. Positiv anzumerken ist auch, dass der Hof als tatsächlicher Hof erhalten bleibt.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 8  
Gegenstimmen: 0  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **bleibt in Wertung**

## **Projekt 04**

Das Konzept erfordert enorme topographische Einschnitte und ist architektonisch nicht konsequent ausformuliert, obwohl von der Architektursprache nach außen abgeschlossen erscheint das Gebäude nicht als einheitlicher Körper. So wird der Baukörper in seiner Materialität nicht nachvollziehbar in drei horizontale Schichten gegliedert, wobei der massive Mittelteil einen verbleibenden Bestand vortäuscht, der bei den dort vorgesehenen weit reichenden Veränderungen unglaublich ist, verstärkt durch das Bild einer „bloß“ darauf gesetzten Aufstockung.

Positiv hingegen wird die in der kompakten Lösung der Bauaufgabe erreichte Funktionalität hervorgehoben und die beispielhaft wohl durchdachte Situierung der Werkstätten im Internats-trakt (weil dort bei Tagesbetrieb der Werkstätten keine Störung des sonstigen Schulbetriebes), sowie auch der seeseitig gelegene Speisesaal und direkte Verbindung zur Aula.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 2  
Gegenstimmen: 6  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **wird ausgeschieden**

## **Projekt 05**

Über einen zentralen Eingang wird eine sehr gut funktionierende Verbindung zwischen Internat, Garderobe und Schule organisiert, allerdings mit dem Nachteil, dass der derzeitige Hof zu einem Innenhof wird, der nur über die Aula erreichbar wird („komplizierte Zugänge“ über Treppen und Gänge). Eine Böschung zum Innenhof wird notwendig, damit dieser als Freiraum erlebbar wird. Eine besondere Stärke des Projektes ist die Neudefinition des Haupteinganges, der in seiner Höhenlage geschickt gegenüber dem Altbau ein Geschoß tiefer geplant ist. Bedauert wird die mangelnde Attraktivität der Räume insgesamt.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 3  
Gegenstimmen: 5  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **wird ausgeschieden**

## Projekt 06

Die unglücklich gewählte Lage des Haupteinganges bringt funktionell Probleme (Direktion und Verwaltung sehr weit entfernt). Die Verbindung einzelner Funktionen erfolgt zwangsläufig über die Aula. Die Unterrichtsräume im Neubau sind diametral an der entgegengesetzten Ecke der Verwaltung im Altbau platziert. Keine direkte gedeckte Verbindung zwischen Zentralgarderobe und Internat, ein Zugang ist nur über den Lehrerbereich möglich. Auch die vertikale Stiegenerschließung scheint nicht optimal. Architektonisch tritt der Neubau vom See aus nicht in Erscheinung, weil davon weitestgehend abgewandt. Dadurch sind repräsentative Räume, die vorteilhaft auf Seeblick hin orientiert werden könnten, hinter dem Altbau angeordnet. Im Projekt werden viele Fragen hinsichtlich der innenräumlichen Qualität aufgeworfen, es wirkt funktional nicht gegliedert. So vermitteln Speisesaal und Aula einen unattraktiven Großraum, die Schlosserei ist über dem Seminarraum akustisch sehr problematisch angeordnet.

Der Neubau-Block erscheint ohne wirkliche Verknüpfung zum Bestand.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 0  
Gegenstimmen: 8  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **wird ausgeschieden**

## Projekt 07

Das Projekt sieht einen Zubau im Norden vor, der durch eine „Brücke“ an den Altbau angeschlossen wird. Verwaltung und Schule sind bei diesem Projekt voneinander getrennt. Die Zweckwidmungen entsprechen nicht dem formalen äußeren Erscheinungsbild. So sind die Werkstätten seeseitig mit idealer Aussicht im Sockel untergebracht, hinter großzügiger Glasfassade, hinter der man noch hochwertigere Nutzung erwarten würde. Darüber sind Nähklassen hingegen in einem aufgesetzten Baukörper untergebracht, der für das Preisgericht nicht nachvollziehbar einen relativ geschlossenen Eindruck vermittelt. Auch die Verwaltung ist in einem Bereich ohne Außenbezug untergebracht. Insgesamt ist das Projekt bei gutem städtebaulichen Konzept in seiner formalen Gestaltung zwar sehr kompakt, erscheint gesamt jedoch inkonsequent und nicht schlüssig.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 1  
Gegenstimmen: 7  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **wird ausgeschieden**

## Projekt 09

Die Lösung, das Internat zur Gänze im Altbau unterzubringen und den Schulbetrieb gänzlich als Neubau zu organisieren, wird auch im Detail funktionell gut gelöst. Mängel werden bei den von außen nicht zugänglichen Forstwerkstätten, den zweigeschossigen Metallwerkstätten, dem fehlenden Obstlabor und dem funktional nicht abzutrennenden Maschinenring gesehen; unattraktive Verbindung zwischen Alt- und Neubau über einen einzigen Kellergang. Insgesamt sieht das Preisgericht in diesem Projekt einen jedenfalls wertvollen Beitrag mit bemerkenswerter architektonischer Qualität und äußerst sensiblen Reaktion auf die Landschaft – ein Projekt bei dem auch der Altbestand Richtung See präsent bleibt. Die pavillonartige Zonierung der Funktionen mit sehr guter Orientierung auf die Innenhöfe findet die uneingeschränkte Zustimmung des Preisgerichtes. Verbesserungsbedarf besteht in der Verbindung von Alt und Neu. Statische Bedenken werden in Bezug auf die relativ großen Spannweiten geäußert (Holzbau!).

**Abstimmung:** Fürstimmen: 6  
Gegenstimmen: 2  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **bleibt in Wertung**

## Projekt 10

Mit dem Internat im Altbestand und dem Schulbetrieb in einem Neubau ist dieses Projekt funktional gut organisiert und übersichtlich zониert (Werkstätten im UG, Infrastrukturräume und alle Klassen darüber). Die Verbindung zwischen Internat und Speiseraum über einen gedeckten Gang wird in seiner Zweckmäßigkeit und Alltagstauglichkeit in Frage gestellt. Baukörper und Architektur haben durchaus Qualität, allerdings im zwanghaft anmutenden Formalismus auch Schwächen. So tritt ein Sichtfenster an der Nordfassade sehr auffällig in Erscheinung ohne tatsächlich nutzbar zu sein – für das Preisgericht ein Signal des unglücklich situierten Haupteinganges. Die Positionierung an der „hinteren“ Ecke sowie die weitere Erschließung über die „Brücke“ scheint unglücklich gelöst. Als formal problematisch wird auch der Kreuzungspunkt des Innenhofganges (Verbindungsgang) angesehen.

Negativ erscheint auch die Positionierung des Speisesaales mit seiner Schmalseite zur Außenfassade (wenig Belichtungsfläche). Sollte dieser dann in weiterer Folge für einen separaten Lehrerbereich abgetrennt werden, so ist dieser gänzlich ohne natürliche Belichtung. Außenbeziehungen und Seeblick wären besser einzubinden gewesen, z.B. Speisesaal mit Seebezug, im Obergeschoss anstelle der „finsternen“ Mittelzeile wäre an der Ostseite z.B. die Bibliothek wünschenswert gewesen.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 6  
Gegenstimmen: 1  
Stimmenthaltungen: 1

Das Projekt **bleibt in Wertung**

### Projekt 13

In der architektonischen Ausformung eines kraftvollen einheitlichen Baukörpers gelingt schlüssig das Verständnis eines neu geschaffenen Schulzentrums. Die gesamtheitliche Überarbeitung des verbleibenden Bestandes, untrennbar verbunden mit den Neubaumaßnahmen, erfordert zwar in der Umsetzung das Aussiedeln des jetzigen Schul- und Internatsbetriebes, ermöglicht damit aber die logische optimierte Strukturierung und Positionierung der einzelnen Funktionen für einen ausgezeichneten zukünftigen Schulbetrieb. Der Innenhof muss abgegraben werden, um die Belichtungsverhältnisse für das untere Geschoss zu gewährleisten.

Dieser ambitionierte Wettbewerbsbeitrag verspricht eine energieoptimierte und langfristig wirtschaftliche Hausbewirtschaftung.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 5  
Gegenstimmen: 3  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **bleibt in Wertung**

### Projekt 15

Bei diesem Projekt ist der Haupteingang direkt dem Hof zugeordnet, der Hof ist Erschließungsdrehscheibe. Die Orientierung Richtung See ist ohne störende Zufahrten oder Zugänge von dieser Seite in Form eines schlüssigen, funktionellen Gesamtkonzept kraftvoll umgesetzt. Der frei stehende Neubau ist funktional gut organisiert. Der Baukörper gliedert sich in drei Bereiche:

- Schule, • Internat, • eigenständiger Bauernladen, Fleischbearbeitung, Anlieferung. Unterirdisch dazu verbunden erschließt sich der Praxisbereich / die Werkstätten. Diese sind als separater Baukörper zweigeschossig angeordnet. Das Gelände wird insbesondere dort geschickt ausgenutzt. Das Preisgericht sieht in diesem Projekt eine adäquate Ausbalancierung von Alt und Neu.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 8  
Gegenstimmen: 0  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **bleibt in Wertung**

### Projekt 16

Die Schule wird Richtung See einzig durch den Altbau erlebt. Die städtebauliche Struktur sieht die Situierung der Neubauteile verborgen im Norden vor und wird durch den ansteigenden Hang in seiner Nutzungsqualität ungünstig eingeschränkt. Der ausgezeichneten Lage des Bauplatzes in der Landschaft wird dieses Projekt absolut nicht gerecht. In den Animationen ist ablesbar, dass die formale Ausrichtung des Projektes sehr urban ist und für eine innerstädtische Schule angemessen wäre, hier aber keinen lokalen Bezug hat. Positiv werden die konstruktiven Holzelemente angemerkt.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 0  
Gegenstimmen: 8  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **wird ausgeschieden**

## **Projekt 17**

Außenräumlich ist der städtebauliche Ansatz des großen, locker gefassten Vorplatzes mit der flankierenden Neubebauung gut, erzwingt aber lange Wege zwischen den Funktionen. Der Eingang im Norden und die Situierung des Maschinenringes (an prominentester Aussichtsecke) enttäuschen das Preisgericht. Die Abfolge von Speiseräumen und Küche ist funktionell gut gelöst. Auch die Lösung der Erschließung der Schule über Vorhalle, Eingangsbereich und Mehrzweckraum mit benachbarter Garderobe wird positiv gesehen. So ist die Zentralgarderobe auch gut brauchbar für das Internat. Die Situierung der Bibliothek mit Ausblick wird als sehr charmant angesehen.

Bedauert wird, dass die Werkstätten im Untergeschoss chaotisch angeordnet sind und der Speisesaales nachteilig für seine repräsentativen Nutzung situiert ist. Diesem Projekt fehlt auch ein erkennbares Zentrum (zentraler Erschließungsbereich) für Kommunikation, worunter die Orientierbarkeit und Überschaubarkeit leiden und damit ein ordentlicher Schulbetrieb massiv erschwert wird. Der Altbauteil mit der geringsten formalen Qualität rückt ins Zentrum des Gesamtkomplexes.

**Abstimmung:** Fürstimmen: 5  
Gegenstimmen: 3  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **bleibt in Wertung**

Es verbleiben folgende Projekte in der Wertung:

02, 09, 10, 13, 15, 17

Folgende Projekt wurden ausgeschieden:

01, 04, 05, 06, 07, 16,

Ende: 17:00 Uhr

## 10. Dritter Wertungsdurchgang

Beginn: 17:15 Uhr

Auf Grund der Tatsache von insgesamt sechs in der Wertung verbliebener Projekte beschließt das Preisgericht, auf Basis der vorher geführten Diskussionen und damit erhaltenen Projektkennnissen in einem weiteren Wertungsdurchgang unter Berücksichtigung aller Beurteilungskriterien lt. Wettbewerbsauslobung die Gruppe der Ankäufe und der später zu reihenden Preisträger zu ermitteln und in einem weiteren Rundgang allfällige "Rückholer" zu besprechen.

Am nächsten Tag soll dann die Beurteilung der Projekte noch einmal überprüft werden und die Sitzung des Preisgerichtes mit der Reihung der Preisträger fortgesetzt werden.

### **Abstimmung über die Ankäufe und Preisträger (ohne Reihung), jeweils über qualifizierten Antrag eines Preisrichters:**

#### **Projekt 02**

in die Gruppe der Preisträger

**Abstimmung:** Fürstimmen: 5  
Gegenstimmen: 3  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **soll Preisträger werden**

#### **Projekt 09**

in die Gruppe der Preisträger

**Abstimmung:** Fürstimmen: 7  
Gegenstimmen: 1  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **soll Preisträger werden**

#### **Projekt 10**

in die Gruppe der Ankäufe

**Abstimmung:** Fürstimmen: 6  
Gegenstimmen: 2  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **soll angekauft werden**

### **Projekt 13**

in die Gruppe der Ankäufe

**Abstimmung:** Fürstimmen: 8  
Gegenstimmen: 0  
Stimmhaltungen: 0

Das Projekt **soll angekauft werden**

### **Projekt 15**

in die Gruppe der Preisträger

**Abstimmung:** Fürstimmen: 8  
Gegenstimmen: 0  
Stimmhaltungen: 0

Das Projekt **soll Preisträger werden**

### **Projekt 17**

in die Gruppe der Ankäufe

**Abstimmung:** Fürstimmen: 8  
Gegenstimmen: 0  
Stimmhaltungen: 0

Das Projekt **soll angekauft werden**

### **Rückholantrag für Projekt 05**

es wird der Antrag auf Rückholung dieses Projektes und seine Zuordnung in die Gruppe der Ankäufe gestellt

**Abstimmung:** Fürstimmen: 5  
Gegenstimmen: 2  
Stimmhaltungen: 1

Das Projekt **wird in die Wertung zurück geholt und soll angekauft werden**

Ende: 20:00 Uhr

Das Preisgericht vertagt die Fortsetzung der Sitzung auf den nächsten Tag um 09:30 Uhr.

## 2. Tag des Preisgericht

**Datum:** 21.03.2007

**Beginn:** 09:40 Uhr

**Ort:** LWBS Altmünster

### **Anwesende:**

#### Fachpreisrichter mit Stimmrecht

Architektin Dipl.-Ing. Heide MÜHLFELLNER  
Vorsitzende des Preisgerichtes

Kammer d. Arch. u. Ing. Konsulenten

Architekt Dipl.-Ing. Josef SCHÜTZ  
Stellvertreter des Schriftführer

Kammer d. Arch. u. Ing. Konsulenten

Architekt o.Univ.Prof.Mag.arch. Roland GNAIGER  
Stellvertreter der Vorsitzenden des Preisgerichtes

Dipl.-Ing. Albert AFLENZER  
Schriftführer

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

#### Sachpreisrichter mit Stimmrecht

Dipl.-Ing. Barbara MAYR

LWBFS Weyregg  
Direktorin

Dipl.-Ing. Franz FELLINGER

LWBFS Altmünster  
Direktor

Dr. Gernot KITZMÜLLER

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

Ing. Johann WAHLMÜLLER

Landesschulinspektor

#### Ersatzpreisrichter

Dipl.-Ing. Richard DEINHAMMER

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

Josef KITZMÜLLER

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

## Berater ohne Stimmrecht

Ing. Werner HOFER

BVS – Brandverhütungsstelle für  
Oberösterreich

Dipl.-Ing. Helga GAMERITH

Bezirkshauptmannschaft Vöcklabruck  
Naturschutz

Dipl.-Ing. Hildegard BRANDSTÄTTER

Amt der O.Ö. Landesregierung, Abt. GBM

## Vorprüfer

Dipl.-Ing. Manfred TREML

## **11. Fortsetzung des dritten Wertungsdurchganges**

Fortsetzung des dritten Wertungsdurchganges in Form einer offenen Diskussionsrunde, in der das bisher vorliegende Zwischenergebnis auf Übereinstimmung mit der in der Auslobung definierten Bauaufgabe überprüft wird.

Die Auswahl der sieben verbliebenen Projekte werden vom Preisgericht bestätigt. Das Preisgericht kommt aber überein, über die qualitative Reihung der Projekte noch einmal eingehend neu zu urteilen. Spezifische Stärken und Schwächen jedes der verbliebenen Projekte werden in einer ausführlichen Diskussion gegeneinander abgewogen.

**In der Folge hebt das Preisgericht das Abstimmungsergebnis des Vortages einstimmig auf.**

Eine neue Abstimmungsrunde findet zur Ermittlung der Ankäufe und Preisträger statt und wird mit folgendem jeweils einstimmigen Ergebnis beendet:

für Ankäufe werden die Projekte vorgesehen: 02, 05, 10, 17

in die Preistränge werden die Projekte gewählt: 09, 13, 15

Ende: 13:00 Uhr

Mittagspause 13:00 bis 14:25 Uhr

## 12. Vierter Wertungsdurchganges

Beginn: 14:25 Uhr

Es folgt ein Informationsrundgang mit Besprechung der preiswürdigen Projekte und eingehender Diskussion unter Berücksichtigung aller Beurteilungskriterien lt. Wettbewerbsauslobung.

**Abstimmung über die Reihung der Preisträger über qualifizierten Antrag eines Preisrichters:**

### Projekt 13

Für den 1. Preis

**Abstimmung:** Fürstimmen: 8  
Gegenstimmen: 0  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **bekommt den 1.Preis zugesprochen**

### Projekt 15

Für den 2. Preis

**Abstimmung:** Fürstimmen: 8  
Gegenstimmen: 0  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **bekommt den 2.Preis zugesprochen**

### Projekt 09

Für den 3. Preis

**Abstimmung:** Fürstimmen: 8  
Gegenstimmen: 0  
Stimmenthaltungen: 0

Das Projekt **bekommt den 3.Preis zugesprochen**

### 13. Bewertung der Preis- und Ankaufsobjekte:

#### 1. Preis:                   Projekt: 13

Dem Entwurf zugrunde liegt die Idee, der neuen Schule als einer in einem Gebäude vereinten Gemeinschaft. Die im Bestand bereits angelegte Struktur eines „Vierkanters“ wird aufgenommen und architektonisch ausgeformt.

Die Beschränkung auf drei Geschosse erleichtert den Schulbetrieb organisatorisch und logistisch. Die Kompaktheit des Projektes und die vollkommene Einarbeitung der bestehen bleibenden Altbausubstanz schaffen einen ganzheitlichen Baukörper.

Das ruhige, dreigeschossige Gebäude ist sensibel in den Landschaftsraum gelegt. Der homogene Baukörper und der Innenhof mit Atrium schafft eine neue Identität für die Schule.

Die Orientierbarkeit ist überzeugend, und die Beziehung der Räume zu den Außenbereichen gelungen angeordnet. Die Erschließung vom westseitigen Parkplatz über den Laubengang ist ideal, die zugeordnete Zentralgarderobe entspricht den Nutzungsanforderungen, sollte aber in der Lage bezüglich Internat nochmals überlegt werden. Die zentrale Zuordnung der einzelnen Bereiche wie Unterricht, Verwaltung, Internat, Bauernladen, Maschinenring zur übersichtlichen Erschließung ist überzeugend. Die direkte externe Erschließung des Mehrzweckraumes ist ebenfalls gut gelöst.

Die zentrale Wärmeversorgung erfolgt über eine Hackschnitzelanlage mit solarer Unterstützung. Unter dem Gesichtspunkt einer ökologischen und nachhaltigen Bauweise werden sämtliche Materialien optimiert.

Basis der energetischen Optimierung ist die kompakte Gebäudehülle in Verbindung mit guten U-Werte der Bauteile, der dazugehörige Bauteilkatalog mit Erläuterungen ist zu detaillieren.

Ebenfalls wird eine 30m<sup>2</sup> große Photovoltaik-Anlage sowie ein zumindest 100m<sup>2</sup> große solarthermische Anlage in das Energiekonzept eingebunden.

Dieser Wettbewerbsbeitrag verspricht eine energieoptimierte und langfristig wirtschaftliche Nutzung. Die Sommertauglichkeit ist besonders zu beachten, damit die energiesparende Bauweise nicht nur für den Heizbetrieb im Winter Berücksichtigung findet, sondern dass auch ein Sommerbetrieb ohne zusätzliche Kühlung möglich ist.

Aus Sicht des Landschaftsschutzes ist der Baukörper im Gelände gut eingebettet und strahlt eine ruhige Selbstverständlichkeit und stimmige architektonische Formensprache aus. Dimensionierung und insbesondere Höhenentwicklung sind gut landschaftsverträglich. Die Schaffung eines Schulstandortes wird nach außen sichtbar transportiert.

Empfehlung des Preisgerichtes:

- Grundsätzlich sollte der Baukörper eine offenere Gestaltung zum Außenbereich (Küche) erhalten.
- Die Dimension des Innenhofes ist zu überprüfen.
- Das Hofniveau sollte eine direkte Anbindung an den Außenraum erhalten.
- Die Zentralgarderobensituation sollte mit den Nutzern noch akkordiert werden.

## **2. Preis:           Projekt: 15**

Die städtebauliche Idee des vorliegenden Entwurfs stützt sich auf dem einem Vierseithof zugrunde liegenden Gedanken. Der Innenhof öffnet sich großzügig nach Norden. Von dieser Seite erfolgt auch die Haupteinschließung der Gesamtanlage. Der Hof fungiert einerseits als Erschließungsdrehscheibe, andererseits als Ort für Kommunikation und interne Identifikation.

Die Funktionen sind so gegliedert, dass im verbleibenden Altbau Internatsräume untergebracht werden. Um den Verlust der Räume des abgebrochenen Ostflügels wettzumachen, muss das bestehende Dachgeschoss für Internatsräume ausgebaut werden.

Ein kompakter Neubau tritt anstelle des abgetragenen Ostflügels. Hier sind Klassenräume und Schulverwaltung sowie der Maschinenring optimal untergebracht. Der Neubau präsentiert sich in voller Länge und Höhe zum See hin und ist ohne störende Zufahrten in Form eines schlüssigen, funktionellen Gesamtkonzeptes kraftvoll umgesetzt. Die Identität der Schule wird primär durch diesen Neubau gebildet. Die Anbindung des Neubaus an den Altbau wird klassisch in Form eines gläsernen Gelenkes mit Stiegenhaus gelöst.

Nordwestseitig wird der Schulhof von einem weiteren frei stehenden Neubau räumlich begrenzt. In diesem sind der gesamte Praxisbereich sowie Garagen untergebracht. Der eigenständige Bauernladen befindet sich an der Nordostecke direkt am Eingang zum Schulhof.

Die konsequente Innereinschließung über den Schulhof sowie die eindeutige funktionelle Zuordnung der Baukörper wird von der Jury sehr positiv gesehen. Ebenso sind die Baukörper in Proportion, Komposition und Funktion gut in die Landschaft gelegt, wenngleich der Schultrakt durch eine geeignete Fassadengestaltung eventuell in Größe und Masse etwas zurückgenommen werden könnte.

Nach eingehender Diskussion über die Gesamtidentität der Schule, sei es durch Altbau, Neubau oder Kombination von Alt- und Neubau wird die Behandlung des Altbaues in vorliegender Form in Frage gestellt. Zuviel muss baulich verändert werden, um die gewünschten Funktionen unterzubringen. 6-Bett-Zimmer sind keinesfalls erwünscht und der Ausbau des Dachgeschosses für Internatszimmer scheint zu aufwendig.

Gesamtarchitektonisch gesehen ist das vorliegende Projekt im Außen- und Innenraumbereich von hoher Qualität gekennzeichnet.

Aus Sicht des Landschaftsschutzes weist der ostseitige Neubau keine geländegerechte Situierung (hohe Situierung der EGFOK bei gleichzeitig weitem Auskragen Richtung Tal) auf, sodass talseitig massive Anschüttungen (im Plan nicht korrekt dargestellt) erforderlich werden. Dadurch ergibt sich ein sehr dominantes Erscheinungsbild, das durch die große schichtenparallele Längsentwicklung (ca. 80m) und die eher monotone Fassadenausbildung noch verstärkt wird. Positiv ist die Großzügigkeit des Innenhofes zu sehen. Die Sinnhaftigkeit der Erhaltung des derzeit nicht markanten Altbestandteiles ist zu hinterfragen.

## **3. Preis:           Projekt: 09**

Der Altbau wird im wesentlichen unverändert erhalten und bleibt somit auch Richtung See in der derzeitigen Ausbildung präsent. Richtung Norden wird ein langgestreckter, in etwa senkrecht zu den Schichtenlinien ausgerichteter Neubau vorgelagert, der sich den Hang hinunter staffelt und sich aus drei Baukörpern zusammensetzt, die mit atriumartigen Innenhöfen verbunden werden. Dabei wird talseitig max. eine Dreigeschossigkeit ansichtswirksam. Die höhenmäßige Situierung im Gelände ist gut gelöst und ist der mittlere Baukörper, der sich in etwa auf Höhe des ostseitige Altbestandes befindet, bereits ca. drei Meter tiefer im Gelände situiert, sodass keine optische Konkurrenz zum Altbestand entsteht.

In Summe handelt es sich um eine sensible Lösung mit hoher architektonischer Qualität und dem Reiz einer fast "mediterran" anmutenden Bauweise.

Der Hauptzugang erfolgt über den unteren Innenhof., der Zufahrt sind seeseitig Parkplätze vorgelagert. Die Zufahrt zu den hangseitig des Altbestandes angeordneten Parkplätzen verläuft in etwa parallel zur westseitigen Grundgrenze. Die Schmutzzufahrt befindet sich nordwestseitig des Mehrzwecksaales und führt in den oberen Hof, der als Wirtschaftshof genutzt wird.

Der Altbestand wird zur Gänze zum Internat umgebaut, die "wertvolleren" Bereiche des Bestandes (Halle und Speisesaal) werden erhalten. Das Dachgeschoss wird nur im ostseitigen Gebäudetrakt ausgebaut.

Der Schulbetrieb spielt sich zur Gänze im Neubau ab. Im seeseitige Baukörper sind im wesentlichen die Unterrichtsräume untergebracht, im mittleren Baukörper befinden sich die Zentralgarderobe, Speisesaal, Küchenräume und Seminarräume. Positiv ist, dass der Speisesaal in den Innenhof führt. Im hangseitigen Baukörper sind der Werkstattbereich und Umkleiden untergebracht. Die Verbindung zwischen Alt- und Neubau ist lediglich über einen Kellerzugang gegeben, was nicht als attraktiv gewertet werden kann.

Die Funktionalität ist im Prinzip gegeben, jedoch ergeben sich zwar attraktive, aber dennoch sehr lange Wege für Lehrkörper und Schüler. Die Wirtschaftlichkeit (60.000m<sup>3</sup> Bruttorauminhalt) ist, nicht zuletzt auch durch die Weitläufigkeit des Projektes als ungünstig anzusehen. Durch das Bauvolumen ist in Kombination mit der architektonischen Ausführung auch die Energiebilanz im Vergleich zu anderen Projekten eher ungünstig. Die Sommertauglichkeit wurde nicht nachgewiesen, ist jedoch aufgrund der großen Fensterflächen zu hinterfragen.

#### **Ankauf:           Projekt: 02**

In einer großmaßstäblichen Gestik wird der Bestandsbau an drei Seiten umfasst und damit zum Kern einer Anlage mit drei Höfen. Die Wahrnehmbarkeit des Altbaues ist auf die inneren Freiräume beschränkt, die von außen über torartige Zugänge erschlossen sind. Eine Freilufthalle übernimmt die Verteilerfunktion, wobei die Eingangshalle der Schule sich nicht selbsterklärend erschließt.

Als eines der wenigen Projekte wird das Internat konsequent in einen westlich vorgelagerten Neubau gelegt. Bestandsbau und seine Umfassung nehmen Schule und Wirtschaftstrakt auf. Das Klassengeschoss für den Theorieunterricht liegt in einem Geschoss, die Wege sind weit aber attraktiv punkto räumlicher Angebote und dem Wechsel vielfältiger Innenhof- und Außenraumbezüge.

Die Entscheidung den Altbau mit Schulfunktionen zu belegen erleichtert Umbaumaßnahmen, die aber selbst im Falle der hier vorliegenden Sensibilität insbesondere im Ost- und Westtrakt beträchtlich sein werden. Punkto Kubatur-Oberflächenverhältnis, mit Kubatur, Bau- und Betriebskosten liegt das Projekt im ungünstigsten Bereich.

Architektonisch verunsichert der gestalterische Schematismus, die Qualität des ostseitigen Hofes und der Maßstab der Nordfassade.

Aus Sicht des Landschaftsschutzes bleibt der Altbau Richtung Tal als Identifikation stiftendes Merkmal unverändert erhalten, der Neubau wird gut ins Gelände gestaffelt und so tief situiert, dass er keine optische Konkurrenz zum Altbestand darstellt. Bei den Höfen ist derzeit kein Bezug zum umliegenden Grünraum gegeben. In Summe eine sensible und architektonisch ansprechende Lösung.

#### **Ankauf:           Projekt: 05**

Über einen zentralen Eingang wird eine sehr gut funktionierende Verbindung zwischen Internat, Garderobe und Schule organisiert, allerdings mit dem Nachteil, dass der derzeitige Hof zu einem

Innenhof wird, der nur über die Aula erreichbar wird („komplizierte Zugänge“ über Treppen und Gänge). Eine Böschung zum Innenhof wird notwendig, damit dieser als Freiraum erlebbar wird. Eine besondere Stärke des Projektes ist die Neudefinition des Haupteinganges, der in seiner Höhenlage geschickt gegenüber dem Altbau ein Geschoß tiefer geplant ist. Bedauert wird die mangelnde Attraktivität der Räume insgesamt.

Das bewußte Nebeneinander von alt und neu ist in der architektonischen Formensprache unruhig. Ebenfalls wird eine mangelnde Attraktivität der Räume festgestellt. Das Energiekonzept und die konstruktive Bearbeitung ist überzeugend.

### **Ankauf:           Projekt: 10**

Das Projekt sieht die Erweiterung nördlich des, in seiner äußeren Form unveränderten, bestehenden Schulgebäudes vor. Im Bestand werden die gesamte Internatsfunktion und die Hausnebenräume situiert, die Funktion des Mehrzwecksaales bleibt bestehen und wird um die geforderten Nebenräume erweitert. Um die erforderlichen Nutzflächen zu erzielen, müssen Internatszimmer allerdings auch im Keller des bestehenden Osttraktes angeordnet werden, was Abgrabungen erforderlich machen. Die Anordnung von Mädchenzimmer in diesem Bereich mit dem daraus resultierenden ebenerdigen Zugang erscheint dem Preisgericht fragwürdig.

Die gesamte Schulfunktion (Theorie, Küchenbereich und Praxisbereich), aber auch die zusätzlichen Nutzungen (Maschinenring, Seminarbereich) findet in der Erweiterung Platz.

Das Erdgeschoß nimmt Eingang, Küchenbereich mit Speisesälen, sowie Seminarbereich auf. Im Untergeschoß finden der Praxisbereich und die Räume für den Maschinenring, im Obergeschoß der Theoriebereich seine Anordnung.

Die Ausformung, Proportionierung und Situierung ist ansprechend, die konstruktive Durchformung und Ablesbarkeit des Konstruktiven Holzbaues positiv.

Allerdings weist das Projekt hinsichtlich Funktion und Eingangssituation Mängel auf. Der repräsentative Haupteingang mittels Brücke vom Parkplatz auf der Westseite her, unmittelbar über den breiten Zugängen des Praxisbereiches wirkt unklar und verwirrend. Die zusätzliche Zufahrt zum Zugang Maschinenring verunklart die Situation zusätzlich. Weiters werden die Binnenlage des Lehrerspeisesaales bei Abtrennung vom Schülerspeisesaal, die Anbindung des Bestandes mittels T-förmigem Glasgang und der Raumschnitt einiger Gruppenräume kritisch bewertet.

### **Ankauf:           Projekt: 17**

Das Projekt akzeptiert den bestehenden Hof als Kern eines neuen Gesamtprojektes und erweitert den Altbau an seinen zwei Enden.

Im Westen wird an den Mehrzwecksaal der Internatstrakt gesetzt, dem, im Gegensatz zu den meisten anderen Vorschlägen auch der Aula / Speise- und Küchenbereich zugeordnet wird. Das wesentlichste Problem des bestehenden Vorschlages liegt im Mangel an einem ausgewiesenen Zentrum, und der Funktion des Altbaues, insbesondere seiner räumlich alles andere als attraktiven Erschließungszonen und deren Gelenk- und Verbindungsfunktion zwischen den Neubauteilen. Die besondere Stärke des Projektes liegt in der attraktiven, räumlich gefassten Zugangszone, der Haupteingang in ihrem „Eck“ ist alles andere als selbsterklärend. Der Bestandshof mit seinen wenig glücklichen Eingängen wird damit eher abgewertet.

Ein klug durchdachtes Konstruktionsprinzip schafft Vertrauen in die holzbautechnische Konzeptionsfähigkeit. In der formalen Wirkung über die trutzige Fassade mag es aber beim östlichen, nicht besonders sensibel an den Bestand gefügten Neubau nicht mehr zu überzeugen.

#### **14. Öffnen der Verfasserbriefe**

**Beginn:** 17:45 Uhr

**Ende:** 18:15 Uhr

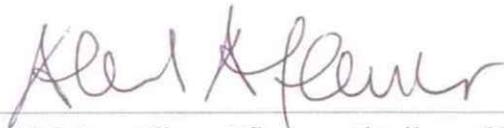
Im Anschluss erfolgt die Verständigung der Preisträger und der Anerkennungen durch die Vorsitzende.

#### **15. Ende des Preisgerichts**

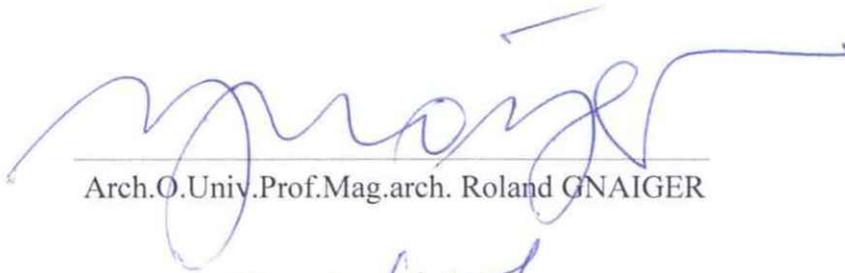
Die Vorsitzende schließt das Preisgericht um 18:30 Uhr.

Der Vertreter des Auslobers bedankt sich bei den Teilnehmern des Preisgerichts für ihre konstruktive und engagierte Arbeit.

**Unterschriften der Preisrichter**



Dipl.Ing. Albert Aflenzer Abteilung GBM-BT



Arch.O.Univ.Prof.Mag.arch. Roland GNAIGER



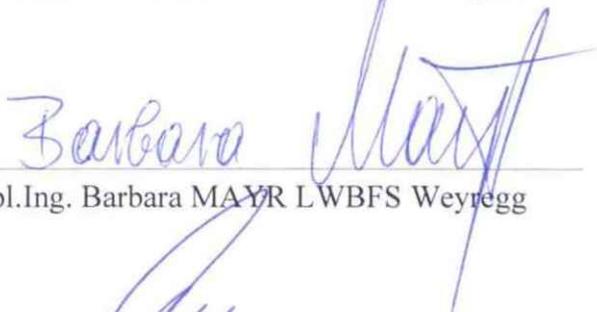
Arch. Dipl.Ing. Josef Schütz



Arch. Dipl.Ing. Heide Mühlfellner



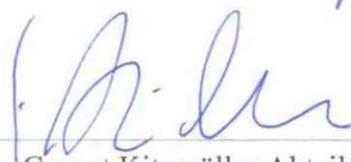
Ing. Johann Wahlmüller Landesschulinspektor



Dipl.Ing. Barbara MAYR LWBFS Weyregg



Dipl.Ing. Franz Fellingner LWBFS Altmünster



Dr. Gernot Kitzmüller Abteilung GBM

## Liste der Wettbewerbsteilnehmer

Nr.	Teilnehmer	
1		Architekturbüro Nussmüller Architekten ZT GmbH, A-8010 Graz, Zinzendorfsgasse 1
	Mitarbeiter/-innen:	Arch. Werner Nussmüller, DI. Inge Nussmüller, Arch. Klaus Schuster, DI. Alena Malenehova, DI. Axel Kos, Christoph Wiesmayr, Jakob Kocher, Oliver Jungwirth, Stefan Nussmüller
	Fachberater/-innen:	Statik: DI. Sepp Koppelhuber - Rottenmann Energie AEE-Intec Dr. Ing. Axel Seering-Gleisdorf HLS: Unisan- Herr Ing. Berger - Graz Bauphysik: Rosenfelder & Höfler Consulting - Dr. Höfler Graz Brandschutz: Ind. Rudolf Mark
2		Arge Johannes Kaufmann Architektur Riepl Riepl Architekten, A-1020 Wien, Taborstraße 71
	Mitarbeiter/-innen:	DI. Daniel Bammer, DI. (FH) Alexandra Eichenlaub, DI. (FH) Melanie Rieker, DI. (FH) Alexander Schöller, DI. (FH) Paul Steurer
	Fachberater/-innen:	
3		Architekturbüro Mag.Arch. Ch. SUMEREDER Staatl. bef. u. beeid. Ziviltechniker, A-4810 GMUNDEN, Esplanade 17
	Mitarbeiter/-innen:	DI. Gerhard Aichinger, DI. Alexandra Riedl, DI. Wolfgang Öhlinger, Ing. Zeljo Paric
	Fachberater/-innen:	Haustechnik: Ing. Gerhard Priesner, Lindengasse 1, 4020 Linz Statik: DI. Johan Weilhartner, Franz-Hönig-Straße 7, 4910 Ried Holzkonstruktion: DI. Bernhard Obermayer, Johann-Pabst-Straße 20, 4690 Schwanenstadt Landschaftsplanung: DI. Landschaftsarch
4		Architekturbüro Luger & Maul ZT-Gesellschaft OEG, A-4600 Wels, Bauernstraße 8
	Mitarbeiter/-innen:	DI. Josef Edlinger, DI. Martin Trinkl
	Fachberater/-innen:	
5		Architekturbüro Hohensinn Architektur ZT GmbH, A-8020 Graz, Grieskai 80
	Mitarbeiter/-innen:	Karlheinz Boiger, Boris Bratic, Raimund Gsellmann, Susanne Koller, Robert Mair, Martin Urmann, Gernot Angerer (Visualisierung), Patrick Klammer (Modellbau)
	Fachberater/-innen:	Statik/Konstruktion: JR Consult, DI. Johann Riebenbauer, Wastiangasse 1, 8010 Graz Bauphysik/Passivhaustechnologie Baubiologie und -ökologie IBO - Österreichisches Institut für Baubiologie und -ökologie, DI. Thomas Zelger, Alserbachstraße 5/8, 1090 Wie
6		Architekturbüro Architectural Devices AG , CH-9000 ST. GALLEN, Davidstraße 38
	Mitarbeiter/-innen:	Hans-Ullrich Grassmann, Robert Urbanek-Zeller, Piet Wolf
	Fachberater/-innen:	HLK-Ingenieur: Team GMI Ingenieurbüro Liechtenschein AG, Gewerbeweg 15, 9490 Vaduz - Lichtenstein Landschaftsarchitektur: Vogt Landschaftsarchitekten AG, Stampfenbachstraße 57, CH-8006 Zürich Statik: Mader & Flatz Ziviltechniker GmbH, Belruptstraße 4
7		Architekt DI. Dietger Wissounig , A-8010 Graz, Franziskanerplatz 13
	Mitarbeiter/-innen:	Rene Kiroff, Thomas Wadl, Thomas Knappitsch
	Fachberater/-innen:	
8		Architekten C. Mayer & F. Seidl , A-5020 Salzburg, Fürbergstraße 27
	Mitarbeiter/-innen:	Anna Moser, Tina Zimmer, Radmila Tasic´, Astrid Margauer
	Fachberater/-innen:	Konstruktiver Holzbau + Statik DI. Kurt Pock, Neuer Platz 8, 9800 Spittal/Drau Passivhaustechnik + HLS-Planer: Andreas Lackenbauer, Nußbaumerstraße 16, D-83278 Traunstein Bauphysik: Bauphysikteam, Schmiedkreuzstraße 3, 5020 Salzburg
9		Architekturbüro Marte.Marte Architekten ZT GmbH, A-6833 Weiler, Totengasse 18
	Mitarbeiter/-innen:	Dipl.-Arch. Christian Albrecht, DI. Alexandra Fink, DI. Diana Hahn, Cand. Arch. Stefan Andreas Marth, DI. Clemens, Metzler, DI. Martin Skalet, DI. Robert Zimmermann
	Fachberater/-innen:	HLS-Planung: Klimaplan GmbH & Co KEG, Schwefelbandstraße 2, 6845 Hohenems, Müllner Energieberatung-Haustechnik, Wälderstraße13, 6850 Dornbirn Statik: M+G Ingenieure, Leusbündtweg 12, 6800 Feldkirch Bauphysik: DI. Bernhard Weithas, Grafenweg 16, 6971

## Liste der Wettbewerbsteilnehmer

Nr.	Teilnehmer	
10		Architekten Heinz-Mathoi-Streli ZT GmbH, A-6020 Innsbruck, Seb.-Kneipp-Weg 17
	Mitarbeiter/-innen:	DI. Gregor Wakolbinger, Di. Katarina Stransky, DI. Stefan Schusterschitz, DI. Gerhard WALTER
	Fachberater/-innen:	Konstruktion: Merz Kaufmann Partner, Sägerstraße 4, 6850 Dornbirn Energie: Ing. Martin Gludovatz, FA. Synergy, Gütlestraße 7, 6850 Dornbirn
11		Architekt DI. Christian Lenz ZT GmbH, A-6858 Schwarzach, Sportplatzweg 5
	Mitarbeiter/-innen:	DI. Philipp Bertold, DI. (FH) Gerhard Matt, Richard Forer
	Fachberater/-innen:	Tragwerksplanung: GBD - Diem, Schuler, Pfefferkorn, DI. Bruno Ludescher, Steinebach 13, 6850 Dornbirn HSLK-Planung: GMI-Ingenieure Gasser & Messner, Peter Messner, Klotzen 12, 6850 Dornbirn Bauphysik: DI. Dr. Lothar Künz ZT GmbH, DI. Dr. Lothar Künz,
12		Architekturbüro MGF Architekten GmbH , D-70197 STUTTGART, Augustenstraße 87
	Mitarbeiter/-innen:	CAD: DI. Jochen Schmelz
	Fachberater/-innen:	Technische Gebäudeausrüstung/Energie: PGP + Partner GmbH, Beratende Ingenieure, Zeppelinstraße 122, D-73730 Esslingen
13		Architekten Fink + Thurnher , A-6900 Bregenz, Bahnhofstraße 7
	Mitarbeiter/-innen:	
	Fachberater/-innen:	Heizung, Sanitär, Lüftung: E-Plus, Gerbe 1135, 6863 EGG Brandschutzplanung: Ingenieurbüro Huber, Zehentweg 3, 6833 Weiler
14		Architekturbüro Poppe-Prehal Architekten ZT GmbH, A-4400 Steyr, Direktionstraße 15
	Mitarbeiter/-innen:	Mag. Arch. Andreas Prehal, Mag. Arch. Dr. techn. Helmut Poppe, DI. Jasmine Pichler, Rausch Elisabeth
	Fachberater/-innen:	Energietechnik: Ing. Mario Malli, Energie-Technik Ing. Mario Malli, Planungs GmbH, Freileiten 9, 4840 Vöcklabruck Haustechnik: DI. Reinhard Kainberger, TAS Bauphysik GmbH, Welser Straße 35-39, 4060 Leonding Brandschutz: Di. Thomas Trauner, IBS-Instit
15		Architekturbüro DI. Hermann Kaufmann ZT GmbH, A-6858 Schwarzach, Sportplatzweg 5
	Mitarbeiter/-innen:	DI. Juliane Wiljotti, DI. Christoph Kalb, DI. Claudia Greussing
	Fachberater/-innen:	Landschaftsarchitektur: Iohrer.hochrein, Landschaftsarchitekten bdla, Bauerstraße 8, D-809796 München Haustechnik: teamgmi Ingenieurbüro, Liechtenstein AG, Gewerbeweg 15, DL-9490 Vaduz Statik: Merz Kaufmann Partner GmbH, Bauingenieure, Sägerstraße 4,
16		Architekt Dipl.-Ing. Hubert Rieß , A-8020 Graz, Wiener Straße 6
	Mitarbeiter/-innen:	DI. Rainer Abele, DI. Thomas Gomilschak, DI. Franz M. Schulz, DI. Sonja Wiegele
	Fachberater/-innen:	
17		Architekturbüro Marcel Meili, Markus Peter Architekten, CH-8004 ZÜRICH, Gartenhofstraße 15
	Mitarbeiter/-innen:	Jürg Spaar, David Lopez, Sarah Eickhoff, Anna Moll
	Fachberater/-innen:	Bauingenieur: Jürg Konzett, Konzett, Bronzini, Gartmann AG, Dipl.-Ingenieure ETH/FH/SIA, Bahnhofstraße 3, CH-7000 Chur Brandschutztechnik: Dr. Werner Rieder, Rieder Brandschutztechnik GmbH, Glashüttenstraße 10, 6330 Kufstein Haustechnik: PGMM Schweis